

Presseinformation

Turbulente und widersprüchliche Präsentation des Steinbruchmodells Hörfarthgraben

Utl.: Asamer hat sein Ziel, die Steinbruch-Präsentation friktionsfrei über die Bühne zu bringen, nicht erreicht.

Paudorf, 14. April 2011 / Mit einer Postwurfsendung wurden "alle interessierten Anrainer" aus Hörfarth, Paudorf und Meidling in den Paudorfer Gasthof Grubmüller eingeladen, der Projektvorstellung zum geplanten zweiten Steinbruch im Hörfarthgraben beizuwohnen. Obwohl die Postwurfsendung erst einen Tag vor dem Event bei den BürgerInnen einlangte, obwohl das Gemeindeamt und Paudorfs Bürgermeister, Leopold Prohaska, keine offizielle Einladung bekam und obwohl das winterliche Aprilwetter gar nicht zum Ausgehen lockte, kamen rund einhundert AnrainerInnen zur Projektvorstellung des oberösterreichischen Steinbruchmultis Asamer. Ebenfalls anwesend waren der Prior des Stifts Göttweig, P. Maximilian Krenn, sein Kämmerer P. Maurus, der Bürgermeister von Paudorf, Leopold Prohaska, Vizebürgermeister Josef Böck, VertreterInnen der Bürgerinitiativen "Lebenswertes Paudorf" und "FreundInnen des Dunkelsteinerwalds", der streitbare Anrainer Hannes de Witt, die Bundessprecherin der Grünen, Dr. Madeleine Petrovic sowie Herby Loitsch von Radio Orange. Asamers Fotografin wollte erst gar niemanden anderen fotografieren bzw. filmen lassen, doch nachdem Frau Dr. Petrovic abklärte, dass es sich um eine öffentliche Veranstaltung handle, wurde fleissig fotografiert und gefilmt.

Das 3x3 Meter große 3D-Modell (Maßstab 1:1.500) thronte in der Mitte des Saales, ein Projektor plus Leinwand standen bereit und der Geschäftsführer Asamers, Robert Pree, begann die Vorstellung mit dem schönen Satz *"Wir wollen keinen Konflikt"* und seinem Wunsch *"mit den AnrainerInnen ordentlich auskommen zu wollen"*. Gleich darauf stellte er klar, dass jede/r Österreicher/in zwölf Tonnen Kies pro Jahr benötige und unterstrich somit die Notwendigkeit des Steinbruchs.

Sein mitgebrachter Experte bemühte sich redlich, anhand von PowerPoint-Animationen, den geplanten Steinbruch mit folgenden Förder-Variationen zu preisen und schönzureden:

Plan A: 5 Kilometer Forstraße (billig/LKW-Verkehr im Wald)

Plan B: High-Tec-Röhrensystem über externe Grundstücke (teuer/nur für kopfgroße Steine geeignet!)

Ein drohender Plan C - lange Förderbänder auf Stelzen - wurde elegant umschifft.

Die Stimmung verfinsterte sich daraufhin rasant und Geschäftsführer Pree übernahm wieder das Ruder. Erregt betonte er den hohen Verantwortungsanspruch seiner Firma für AnrainerInnen, Arbeitsplätze, Wirtschaft sowie Natur und wiederholte seine Bereitschaft, alle Auflagen der UVP freiwillig zu erfüllen (Bei der UVP allerdings haben weder Gemeinde, noch AnrainerInnen ein Mitspracherecht!). Die Frage, ob Asamer ein negatives Ergebnis einer möglichen Volksbefragung respektieren würde, wollte Herr Pree sehr bemüht nicht beantworten. Über einen Steinbruch vor seiner eigenen Haustüre hätte Herr Pree *„auch keine Freude“*.

Dem Anrainer und Industriellen Hannes de Witt platzte der Kragen und laute Wortgefechte zwischen Pater Maximilian, Geschäftsführer Pree und der Bevölkerung waren die Folge. De Witt verließ unter Applaus den Saal und auch Bürgermeister Prohaska erhielt Ovationen, als er mutig das fadenscheinige, respektlose und menschenverachtende Verhalten der Göttweiger Benediktinermönche und der Asamergruppe anprangerte. Als Herby Loitsch von Radio Orange sowohl Prior Maximilian, als auch Asamers Experten ermahnte nicht zu lügen, war die Projektvorstellung stimmungsmäßig in Bodennähe.

Um die Stimmung wieder zu heben, einigte man sich, den geplanten 50-Hektar Steinbruch im Dunkelsteinerwald anhand des hübschen das 3D-Modells zu erklären und den kulinarischen Teil des Abends zu eröffnen. Unzählige - von Asamer gesponserten - Brötchen trafen ein, worauf sich die Mienen erhellten und die Anwesenden in kleinen oder größeren Gruppen heftig diskutierten.

Die Asamergruppe hatte ihr Ziel, die Präsentation friktionsfrei über die Bühne zu bringen, nicht erreicht. Zuviel Kies war an diesem Abend im Getriebe! Die Paudorfer Bevölkerung musste hingegen erkennen, dass sie auf keinerlei Hilfe von außen zählen kann, weder von der Politik, noch vom Stift Göttweig, schon gar nicht von den Steinbruchbetreibern.

Geübte BeobachterInnen konnten allerdings feststellen, dass sowohl die großgrundbesitzenden Mönche aus Göttweig, als auch die Vertreter des Steinbruchbetreibers Asamer sehr hilflos und schwach wirken, wenn man Ihnen die Wahrheit ins Gesicht sagt.

Helfen können sich die Menschen der Gemeinde Paudorf nur selbst, indem sie dieses abgekartete Spiel durchschauen und mit viel Kreativität, Kraft und Mut den Mächtigen die Stirne bieten. Alles ist machbar, auch ohne Kies☺!

Rückfragehinweis

Walter Kosar
Bürgerinitiative
„Freunde des Dunkelsteinerwalds“
Neudeggasse 14
1080 Wien
+ 43 (0) 1 4084662
+ 43 (0) 676 3018459
info@dunkelsteinerwald.org
www.dunkelsteinerwald.org

Wolfgang Janisch
Bürgerinitiative
„Lebenswertes Paudorf“
Schlossstraße 7
3508 Meidling
+ 43 (0) 650 710 24 99
wmjanisch@a1.net